

Hoch hinaus mit Holz

Mit dem Ersatzneubau der **Bergstation Motta Naluns** für 22 Millionen Franken setzt Scuol ein klares Zeichen für den Tourismus im Unterengadin.



Der Neubau aus Holz und Glas vereint moderne Ästhetik mit typischen Elementen der Engadiner Architektur – das Holz stammt aus einheimischen Wäldern und wurde eigens für das Projekt geschlagen.

Der Umbau in Zahlen

385 Kubikmeter

Holz stecken im Tragwerk, hinzu kommen 950 Quadratmeter Holz für die Fassadenfläche.

35 Wochen

dauerten die Bauarbeiten, die unter grossem Zeitdruck stattfanden – schliesslich durfte der Start in die Wintersaison nicht gefährdet werden.

22 Millionen

Franken investierten die Bergbahnen Scuol AG in den Bau – das sind 625 000 Franken pro Woche.

1300 Quadratmeter

umfasst die grosszügige Sonnenterrasse.

Zum Umbau

Bauherrschaft: Bergbahnen Scuol AG, Scuol

Architekten & Generalplaner: Fanzun AG, Architekten Ingenieure Berater

Holzbau: Foffa Conrad Holzbau AG, Scuol

Bauunternehmung: Lazzarini AG, Scuol

Steckbrief

Betrieb: La Motta – Restaurant da Muntogna, Motta Naluns, Scuol

Besitzer: Bergbahnen Scuol AG, Scuol

Eröffnung: Ersatzneubau, Dezember 2024

Restaurants: La Finezza (bedient mit 110 Innen- und 150 Aussenplätzen) und Prontezza (Selbstbedienung mit 450 Innen- und 550 Aussenplätzen)

bergbahnen-scuol.ch

Project partner



Die 1955 eröffnete Bergbahn Scuol–Motta Naluns wurde über Jahrzehnte hinweg durch verschiedene Anbauten ergänzt. Es entstand ein uneinheitlicher Gebäudekomplex, der gestalterisch wie funktional überholt war. Mit dem Ersatzneubau auf dem zurückgebauten Sockel erhält das grösste Bergrestaurant der Region eine neue, zeitgemässe Struktur: Küche und Gastronomie sind neu auf einer Ebene angeordnet, die Betriebsabläufe optimiert und die eindrucksvolle Aussicht gezielt in Szene gesetzt. «Wir haben hier nicht einfach nur ein Restaurant geschaffen, sondern einen Ort der Begegnung, der die Region nachhaltig prägen wird», sagt Andri Poo, Direktor der Bergbahnen Scuol AG. Trotz der logistischen Herausforderungen auf 2150 m ü.M. konnte der vollständig vorfabrizierte Holzbau in nur einer Sommersaison realisiert werden. Die markante Holzkonstruktion auf der Talseite und das charakteristische Dach prägen das Erscheinungsbild. Der Sockelbau, einst Standort der Bahntechnik, dient heute als Werkstatt, Lager und Garage für Pistenfahrzeuge. Eine Vorhangfassade aus Holz mit integrierter Photovoltaik bindet ihn gestalterisch an den Neubau an. **cm**



Das neue Bergrestaurant umfasst eine Lounge mit Cheminée, eine grosszügige Terrasse, ein bedientes Restaurant mit regionalen Spezialitäten sowie ein Selbstbedienungsrestaurant mit Buffetlandschaft und offener Küche.